



## **Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof Lindau**

**c/o Karl Schweizer, Wannental 62, 88131 Lindau  
Telefon 0 83 82/7 54 96  
Internet: [www.bahnhof-lindau.de](http://www.bahnhof-lindau.de)**

**Bankverbindung: Sparkasse MM- Lindau-MN, BLZ: 731 500 00, Kto. Nr.: 616 334**

**Bahn fahren, nicht immer, aber immer öfter.**

Lindau, den 20.7. 2011

## **Presserklärung**

Das Management der Deutschen Bahn AG erwartet bis November 2011 eine Lindauer Entscheidung, wo in Zukunft der Hauptbahnhof der Stadt liegen soll - im Stadtteil Reutin oder an seinem jetzigen Platz unmittelbar am gesellschaftlichen, kulturellen und touristischen Stadtzentrum auf der Insel. Hierzu fand am 7. Juli eine Bürgerversammlung statt.

Trotz einiger aufschlussreicher Informationen blieben dabei insbesondere die Manager der DB AG aber auch die Vertreter der Stadtverwaltung Lindau etliche Informationen schuldig.

### **A: So unterließ das DB-Management**

- die Information darüber, welche zusätzlichen Lärm- und Abgasbelastungen die Reutiner Bewohnerinnen und Bewohner, insbesondere im Bereich vom Hallenbad bis zum Butlerhügel und entlang der Kemptener Straße, auf sich nehmen müssten, würde der Bahnhof nach Reutin verlegt. Bahnhofsbetrieb bedeutet naturgemäß auch Bahnhofslärm und verstärkten Autolärm.
- Das DB-Management war auch nicht in der Lage zu erläutern, welchen Vermarktungserlös es aus dem Verkauf der rund 15 ha bisheriger Güterbahnhofsfläche in Reutin ziehen würde und wie seine Bebauungspläne dort aussehen, wenn der Hauptbahnhof auf der Insel bleibt.
- Es ist nicht überzeugend, sondern grenzt an Nötigung, wenn das DB-Management angibt, bei einer Belassung des Lindauer Hauptbahnhofes auf der Insel würde die Betankungsanlage trotzdem nach Reutin verlegt, verbunden mit einer Erhöhung der Lokomotivfahrten dorthin und wieder zurück. Die Bahn AG verfügt auf dem derzeit rund 9 ha großen Bahnhofsgelände auf der Insel über genügend Fläche, dort die Tankanlage für Diesellokomotiven weiter nach Norden in den Bereich Thierschbrückenzufahrt zu verlegen.
- Es wurde offensichtlich, wie froh das DB-Management darüber ist, dass eine angeblich notwendige Sanierung des Eisenbahnanteils des Lindauer Bahndammes in Höhe einer zu erwartenden zweistelligen Millionensumme bei einer Bahnhofsverlegung nach Reutin von der Stadt Lindau zu bezahlen wäre. Die Stadt Lindau ist aber bereits heute mit 40 Millionen Euro überschuldet und zahlt für diese Kredite derzeit jährlich rund 1,6 Millionen Euro an Zinsen.

## **B: Die Stadtverwaltung Lindau**

- hat noch immer nicht per Anfrage beim Eisenbahnbundesamt klären lassen, ob es nicht nur technisch, sondern auch juristisch machbar wäre, die Bahnübergänge Hasenweidweg, Laubeggengasse, Langenweg und Bregenzer Straße mit automatischen Schließanlagen zu versehen, die eine deutliche Verkürzung der dortigen Wartezeiten bewirken und eine teure Über- oder Unterführung der Straßen überflüssig machen würden.
- Die Stadtverwaltung Lindau muss auch umgehend bei der Bayerischen Eisenbahngesellschaft beantragen, dass alle bayerischen Regionalzüge ab dem Jahre 2013 wie bisher auf die Insel fahren.
- Außerdem muss sie mit der Bayerischen Staatsregierung umgehend klären, ob und in welchem Umfang sie bzw. die Deutsche Bahn AG Gelder für die Errichtung von Bahn-Nahverkehrshaltstellen in den Stadtteilen Zech, Reutin und Oberreitnau mit Kartenautomaten, überdachten Wartebänken, genügend Fahrrad- und Autoparkplätzen aus dem ab dem Jahre 2014 wieder offenen Fördertopf für derartige Bahnprojekte erhalten kann. Eisenbahn funktioniert als Netzstruktur nur dann optimal, wenn den Fahrgästen auch in der Fläche genügend moderne Zu- und Ausstiegsmöglichkeiten geboten werden, die zudem optimal an den öffentlichen Busverkehr angeschlossen und mit ausreichend Fahrrad- und PKW-Parkplätzen versehen sein müssen.
- Zudem muss die Verwaltungsspitze der Stadt Lindau mit dem Eisenbahnbundesamt umgehend klären, ob es für den Anspruch auf moderne beidseitige Schallschutzwände entlang der Bahnstrecke vom Holdereckenpark bis zum Bahnübergang Langenweg sowie im Bereich des Gleisdreiecks rund um Hasenweidweg und Alpengarten nicht doch ausreicht, dass infolge der Elektrifizierung der Strecke München nach Lindau die Zahl der täglichen Güterzüge von derzeit drei auf 18 und die der EuroCity-Züge von derzeit täglich 10 auf dann voraussichtlich 18 gesteigert werden soll.
- Wir meinen, dass die Deutsche Bahn AG bei einem Verbleib des Lindauer Hauptbahnhofes beim Stadtzentrum auf der Insel genügend Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken erzielen kann: 2 ha im südwestlichen Teil der Gleisflächen auf der Insel plus rund 15 ha auf der Fläche des früheren Güterbahnhofes im Stadtteil Reutin.

## **Der Hauptbahnhof einer Stadt**

gehört dorthin, wo die Mehrzahl der Fahrgäste ankommen und von wo sie abreisen möchte. Dies ist in Lindau das Stadtzentrum auf der Insel, zukunftsfähig ergänzt durch oben erwähnten Nahverkehrshaltstellen im ganzen weitläufigen Stadtgebiet.

Außerdem wäre es eine Zumutung für viele Bürgerinnen und Bürger, würde in den westlichen und nördlichen Stadtteilen die Anzahl der Haltestellen des bisher hervorragend funktionierenden Stadtbusses verringert, nur weil der Stadtbus sonst einen auf Kosten der Stadt zu errichtenden neuen Omnibusbahnhof beim „Berliner Platz“ in Reutin innerhalb 27 Minuten nicht mehr erreichen könnte. Städtische Gebühren- und Steuererhöhungen wären unvermeidliche Folgen eines solchen weiteren „Großprojektes“ in Lindau. Verkehrspolitische Weitsicht, sparsamer Umgang mit den städtischen Finanzen und eine kluge städtebauliche Planung für Reutin und die Insel gebieten es,

den Hauptbahnhof Lindau auf der Insel zu belassen und dessen Funktionsweise beispielsweise mit einem neuen und überdachten Fußgängersteg zu optimieren.

Für die Aktionsgemeinschaft Inselbahnhof Lindau  
Karl Schweizer, Sprecher der Aktionsgemeinschaft